

Wiesbadener Tagblatt.

No. 45. Montag den 23. Februar 1857.

Bekanntmachung.

Das in dem Jahre 1842 neu erbaute, in einem der frequentesten Stadttheile gelegene f. g. Hôtel Düringer zu Wiesbaden, welches dem Herzoglichen Domänenfiscus eigenthümlich zusteht, soll

Montag den 16. März l. J. Morgens 10 Uhr in dem Hause selbst öffentlich freiwillig versteigert, und eventuell auch einer Verpachtung auf 20 Jahre ausgesetzt werden.

Die dem Verkauf und der Verpachtung zu Grund gelegt werdenenden Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle und in der Registratur des Herzoglichen Finanzcollegiums dahier zur Einsicht offen.

Das Hôtel ist dreistöckig, in dem neuesten Styl erbaut, liegt den Bahnhöfen der Taunus-Eisenbahn und Rheingauer Eisenbahn gegenüber, enthält 2 Säle, 86 Zimmer, große gewölbte Keller, angemessene Localitäten für die Dienerschaft, Pferde und Wagen, verschiedene Hofräume mit Badhaus, Waschküche und Remisen und verschiedene Brunnenleitungen mit fließendem Wasser.

An das Restaurationszimmer stößt unmittelbar ein Berceau mit Pavillon, woran sich ein Garten anschließt.

Wiesbaden, den 3. Februar 1857. Herzogl. Landoberschultheißerei.
238 Westenburg.

Bekanntmachung.

Ueber Jean Baptist Bechtold von Schierstein ist eine verwaltende Vormundschaft angeordnet worden, was mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß den Curanden verpflichtende Geschäfte nur mit dem Vormunde gültig abgeschlossen werden können.

Wiesbaden, den 11. Februar 1857. Herzogliches Justizamt.
169 Recken.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Landwirthe werden aufgefordert, ihren Bedarf an Viehsalz für die Zeit vom 1. Juli dieses Jahres bis Ende Juni künftigen Jahres bis zum Schlusse des nächsten Monats März um so gewisser dahier anzumelden, als spätere Anmeldungen keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 6. Februar 1857. Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Bekanntmachung.

Aus dem Nachlasse der verstorbenen Frau Hauptmann v. Trapp dahier werden in dem Hause des Herrn Schreinermeisters Dambmann, Saalgasse

Wiesbaden, den 21. Februar 1857.
1087

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Coulin.

Donnerstag den 5. März d. J., Morgens 9 Uhr anfangend, kommen aus dem Nachlaß der Frau Georg Böhning Wittve dahier im Taunusbahnhofs hierselbst allerlei Mobilien, besonders Bettwerk, Kanapés, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Bilder, Küchens- und andere Hausgeräthe u. zur Versteigerung.

Wiesbaden, den 21. Februar 1857.

Der Bürgermeister-Adjunkt.
Cousin.

Mittwoch den 25 Februar, Morgens 9 Uhr anfangend, werden in dem städtischen Wald Distrikt Geisheck 1r Theil

43 eichene Bau- und Werkholzstämmen von 1002 Eßß.,

5 Klafter eichenes Scheitholz.

9³/₄ " " Brügelholz,

39 $\frac{1}{4}$ " buchenes Scheitholz;

8 1/2 " " Brügelholz,

25³/₄ " gemischtes Holz,

100 Stück eichene Wellen,

200 " buchene H. 220023

50 " gemischte "

187/8. Kloster Stockholz

öffentlich meistbietend versteigert.

Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Wiesbaden, den 17. Februar 1857.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Amlichen Auftrags zufolge werden heute Montag den 23. Februar Morgens 9 Uhr anfangend, im Hôtel Düringer dahier der zur Concursmasse des Gasthalters Fr. Baumann dahier gehörige Weinorrath, bestehend in allen Sorten in- und ausländischen Weinen, in ganzen, halben, viertel, achtel Ohm, sowie Flaschen, sämmtliche eingemachte Früchte, Gewürze und Gemüse, verschiedene Blumenstöcke, circa 28 Malter Kartoffeln, 24 Malter Steinkohlen, 7 Klafter buchenes Scheitholz, eine Partie Dung und dergl. mehr versteigert.

Wiesbaden, den 23. Februar 1857.

Der Gerichtsvollzieher.
Landrath.

Mittwoch den 25. d. M. Morgens 10 Uhr werden in dem Rimbacher Gemeindeveld Goldstein

19 Klasten buchen Prügelholz

versteigert.

Rambach, den 20. Februar 1857.

Der Bürgermeister.
Fendle.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 25. Februar d. J. Morgens 11 Uhr werden in dem Dohheimer Gemeindewald Distrikt Weisenberg:

4 Klafter buchen Scheitholz,

1 " eichen Scheitholz,

1230 gemischte Wellen,

4 Eichenstämme von 266 Cubicfuß,

100 Stück birkene Deichseln von 188 Cubicfuß;

und den darauffolgenden Tag im Distrikt Grauroth in der Nähe des Chausseehauses

2800 Stück gemischte Wellen

versteigert.

Dohheim, den 20. Februar 1857.

Der Bürgermeister.

61

Hartmann.

Notizen.

Heute Montag den 23. Februar Morgens 10 Uhr:

- 1) Ackerversteigerung der Johann Kraft Lembach Eheleute zu Biebrich, in dem Rathhause zu Mosbach. (S. Tagblatt No. 44.)
- 2) Fruchtversteigerung bei Herzoglicher Receptur zu Bleidenstadt. (S. Tagblatt No. 44.)

Für die Fastenzeit

sind frisch angekommen: neue Bamberger Zwetschen, Gemüß-Rudeln, Schweizer Schmelzbutter, sodann feinsten Vorschuß, alles in vorzüglicher Qualität bei

1089

Carl Ziss, Häfnergasse No. 18.

Alle Sorten abgelagerte Rauchtabake und Cigarren, sowie die beliebtesten Sorten von Schnupstabake empfiehlt zur geneigten Abnahme zu den billigsten Preisen

972

Friedr. Emmermann.

Ein- und Verkauf

VON

Wiesbaden - Emser Spiel-Bank - Actien

bei **Herrmann Strauss,**

Sonnenberger Thor Nr. 6.

1064

Biscuitvorschuß von vorzüglicher Güte, sowie reinste Schweizer Schmelzbutter empfiehlt billigst

1090

Aug. Schramm.

Maschinenmazen

per Stück 3 fr.

Mehrgasse No. 6,

1041

Die dritte Vorlesung der Frau **Schweitzer** findet heute Montag den 23. Februar Abends 6 1/2 Uhr statt.

Gegenstand: Die Kreuzzüge und das Leben und die Schriften der h. Hildegard.

Abonnementskarten zu 7, 5, 4 u. 3 fl., sowie Karten zu einzelnen Vorlesungen à 36 u. 30 fr. werden abgegeben große Burgstraße No. 14. 1029

Dienstag den 24. Februar

Tanz-Musik,

ausgeführt von der hiesigen **Militär-Musik**.

Für gute **Speisen** und **Getränke** wird bestens gesorgt. Besonders empfehle ich meinen **moussirenden Apfelwein**.

1091

Chr. Scherer.

Schweizer Schmelzbutter

in vorzüglicher Qualität bei

Otto Schellenberg,

1092

Marktstraße No. 48.

Tapeten

neuesten geschmackvollen Dessins, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der Fabrik bei

With. Helmrich,

1093

Neßgergasse No. 1.

Landhaus-Verkauf.



Ein dahier gelegenes schönes **Landhaus**, in welchem sich 8 Zimmer, 2 Küchen etc. befinden, nebst einem Nebengebäude, ist wegen Wohnortswechsel billigst zu verkaufen. Kauflustige belieben sich recht bald an den Unterzeichneten zu wenden.

Wiesbaden, am Doßheimer Weg No. 1 e, den 13. Februar 1857.

935

Bauer, Verwalter.

Danksagung.

Allen Denen, welche an der schmerzlichen Krankheit unserer Mutter so herzlichen Antheil nahmen und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank

Reinhard Weil.

Johanna Weil.

S. Weil.

1094

Eine fast noch neue gestickte **große Uniform** ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition d. Bl. 1048

Regen- und Sonnenschirme werden schnell, solid und billigst reparirt Langgasse No. 2 eine Stiege hoch. 1095

Röderstraße No. 11 ist **Korn-, Weizen- und Gerstenstroh** zu verkaufen. 1096

10 fl. Belohnung

Demjenigen, der mir noch nähere Auskunft über den Thäter gibt, welcher im November v. J. in zwei in meinem Garten am Gursaalweg (vormals v. Nauendorff) stehende Pappelbäume zwei 1 Zoll breite und 7 Zoll tiefe Löcher bohrte.

1074

Wilhelm Rücker.

Verloren.

Am Freitag Abend ist im Concert des Cäcilien-Vereins ein **Taschentuch**, F. M. weiß gezeichnet, verloren worden. Der Finder wird ersucht, solches im Cölnischen Hof abzugeben. 1097

Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 1098

Ein Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht und gute Zeugnisse besitzt, sucht auf April eine Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl. 1099

Eine perfekte Köchin sucht eine Stelle und kann sogleich eintreten. Das Nähere Saalgasse No. 20. 1100

Eine perfekte Köchin wird nach Bleibich in einen Gasthof gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 1078

Ein ordentliches Mädchen, das im Nähen und Bügeln erfahren ist und Liebe zu Kindern hat, wird auf den 1. April gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 944

Ein ordentliches Mädchen, das in aller Hausarbeit tüchtig bewandert ist und bürgerlich kochen kann, wird auf den 1. April gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 945

Ein wohlzogener Junge kann das Tapezierergeschäft erlernen. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1035

Ein bejahrtes, gebildetes Frauenzimmer wird zu einem Kinde von 6 Monat gesucht. Nur solche wollen sich melden, welche ähnliche Stellen begleiteten und die besten Zeugnisse aufweisen können. Näheres in der Expedition d. Bl. 1033

Gesucht wird eine Köchin, die gut kochen kann und sich etwas der Hausarbeit unterzieht. Näheres in der Exped. d. Bl. 983

Es wird ein mit guten Zeugnissen versehenes freundliches Kindermädchen gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 1013

Bei einem Stipendienfond sind am 26. Februar d. J. **4000 fl.** gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Exp. 6437

Ein Kapital von **12000 fl.** wird auf den 1. April ohne Makler zu cediren gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 439

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 31. December, dem h. V. u. Schuhmachermeister Andreas Welbe eine Tochter, M. Christine Julie — Am 12. Januar, dem h. V. u. Kupferschmied Franz Jantz ein Sohn, M. Wilhelm Christian. — Am 14. Januar, dem Schneidermeister Johann Heinrich Ritter, B. zu Born, ein Sohn, M. Karl Philipp Adolph. — Am 24. Januar, dem h. V. u. Spenglermeister Philipp Christian Heinrich Bernhardt ein Sohn, M. Wilhelm Jacob. — Am 16. Januar, dem h. V. u. Bäckermeister Johann Karl Röll ein Sohn, M. Anton Philipp Wilhelm. — Am 28. Januar, dem h. V. u. Tagelöhner Johann Philipp Schalles ein Sohn, M. Philipp Christian Emil. — Am 28. Januar, dem h. V. u. Gärtner Lorenz Ackermann ein Sohn, M. Julius. — Am 1. Februar, dem h. V. u. Korbmachermeister Georg Heinrich Hoffmann eine Tochter, M. Louise. — Am 2. Februar, dem h. Elementarlehrer Christoph Fiedler ein Sohn, M. Ferdinand Johann. — Am 3. Februar, dem h. V. u. Tagelöhner Friedrich Reinhard Birk ein Sohn, M. Adolph Friedrich. — Am 4. Februar, dem h. V. u. Sattlermeister Johann Philipp Menges eine Tochter, M. Marie Katharine Karoline. — Am 5. Februar, dem h. V. u. Bagnier Lehmann Strauß eine Tochter, M. Henriette. — Am 8. Februar, dem h. V. u. Kaufmann Moses Wolf eine Tochter, M. Emma. — Am 11. Februar, dem h. V. u. Landwirth Georg Friedrich Cron eine todtgeborne Tochter.

Proclamirt. Der Buchhändler Heinrich Julius Karl Theodor von der Nahmer zu Stettin, ehl. leb. hinterl. Sohn des Herzogl. Hofgerichtsprocurators Dr. Friedrich Wilhelm von der Nahmer dahier, und Henriette Karoline Pagenstecher, ehl. leb. hinterl. Tochter des Herzogl. Oberappellationsgerichtsraths Ernst Alexander Cornelius Pagenstecher dahier. — Der h. V. u. Schreinermeister Johann Ludwig Reinhard Watterlohn, ehl. leb. hinterl. Sohn des Tagelöhners Johann Jacob Watterlohn zu Schierstein, und Katharine Elisabeth Acker dahier, ehl. leb. Tochter des h. V. u. Wildhüters Johann Jacob Acker. — Der Tagelöhner Johann Philipp Forst dahier, B. zu Sonnenberg, ehl. leb. Sohn des Tagelöhners Valentin Forst dahier, und Katharine Elisabeth Becker dahier, ehl. leb. hinterl. Tochter des Landmanns Johann Christoph Becker zu Rambach.

Copulirt. Der Fischer u. B. zu Schierstein Johann Jacob Sack, und Marie Elisabeth Philippine Hildner von hier. — Der h. V. Ludwig August Jacob Bender, Groupier zu Homburg, und Antonie Petronella Lottré dahier. — Der h. V. u. Schlossermeister Karl Christian Adam Martin Wolf, und Elisabeth Margarethe Schneider von Fauerbach.

Gestorben. Am 13. Februar, Sophie, Gräfin Oborska, geb. Gräfin Potocka aus Galizien, alt 70 J. — Am 14. Februar, Susanne Margarethe, geb. Kessel, des h. V. u. Landwirths Johann Philipp Dörck Ehefrau, alt 63 J. 11 M. 18 T. — Am 16. Februar, Anton Kesseler, Tambour-Major beim Herzogl. 2. Regiment hieselbst, alt 44 J. 3 M. 11 T. — Am 16. Februar, Amalie Marie, des h. V. u. Landwirths Heinrich Jacob Blum Tochter, alt 3 M. 16 T. — Am 17. Februar, Augustine Karoline, des h. V. u. Müllers zu Dresden Gottfried Schütz Wittwe, alt 75 J. — Am 19. Februar, der h. V. u. Tagelöhner Anton Hess, alt 47 J. 9 M. 19 T. — Am 20. Februar, der h. V. u. Landwirth Johann Konrad Birk, alt 57 J. 4 M. 7 T.

Nonne und Offizier.

(Aus der Gartenlaube.)

In dem Lazareth zu Barna lagen Kranke ohne Zahl; zu den Schrecken des Krieges hatte sich noch das Gespenst der Cholera gesellt. Hier stöhnte ein Verwundeter, dort rief ein Sterbender mit heiserer Stimme um einen Trunk frischen Wassers. Das anwesende Heilpersonal konnte nicht allen Wünschen und Anforderungen mehr genügen, die Aerzte waren geistig und physisch erschöpft und die Wärter durch den Tod selber dezimirt. Die Noth war auf das Höchste gestiegen, da öffneten sich eines Tages die Thüren des Lazareths und mehrere Frauen in dunkeln Gewändern mit weißem Schleier, den sie zurückgeschlagen hatten, schwebten durch den Krankensaal. Bei ihrem Anblick kehrte das Vertrauen in das Herz der Kranken wieder zurück. Sie hatten ja die unermüdblichen Pflegerinnen, die „barmherzigen Schwestern“ erkannt, welche, von gläubigem Heldenmuth beseelt, sich dem schwierigen Amt der Krankenpflege unterzogen.

„Vivent les soeurs grises!“ rief ein alter Sergeant, dem man so eben eine Kugel aus dem Arme gezogen hatte. „Jetzt fürchte ich nicht, daß der Brand in meine Wunde kommt.“

„Es sind die Engel des Himmels, die er zu unserer Hülfe schickt,“ entgegnete ein junger Soldat mit einem tüchtigen Säbelhiebe im Gesicht.

„Sag' lieber, daß es Helden sind,“ meinte der grauköpfige Sergeant; „Soldaten des lieben, guten Gottes. Sie haben und brauchen mindestens eben so viel Courage, wie Unserer, und ich möchte lieber hundert Mal einer russischen Batterie gegenüber stehen, als in so einem verpesteten Lazareth ewig leben.“

Während dieser und ähnlicher Gespräche gingen die Nonnen von Bett zu Bett, Trost und Hülfe spendend, hier eine Wunde verbindend, dort den brennenden Lippen eines Cholerafranken Medizin und erfrischendes Getränk reichend. Unter ihnen zog besonders eine Nonne die allgemeine Aufmerksamkeit und Verwunderung auf sich; sie hieß Schwester Veronika und schien unermüdblich in ihrem schwierigen Amt. Schlank und zart wie eine Lilie gewachsen, besaß sie eine eiserne Energie, welche sie alle Anstrengungen und Beschwerden glücklich überwinden ließ. Ihr edles, bleiches Gesicht und die Feinheit ihres Wesens flößte selbst dem rohesten Soldaten Achtung ein. In ihrem Benehmen vereinte sie weibliche Zartheit und Milde mit einem würdevollen Ernst. Bald war Schwester Veronika der Liebling aller Kranken, der Schutzengel des ganzen Lazareths. Die Aerzte begegneten ihr mit der größten Hochachtung und von den Leidenden wurde sie wie eine Heilige angebetet.

„Hol' mich der Teufel!“ rief der alte Sergeant, der unter ihrer Pflege genesen war, „wenn die Schwester nicht das Kreuz der Ehrenlegion verdient.“

„Was sagt Ihr da?“ fragte der junge Soldat. „Das kann doch Euer Ernst nicht sein. Der Orden wird nur an Männer für bewiesene Tapferkeit vergeben.“

„Als wenn so eine Frau,“ brummte der Alte, „nicht mehr Muth besitzt, als wir Alle miteinander, Monsieur Gelbschnabel!“

Allmählig leerte sich unter der Pflege der Nonnen das Lazareth, die Cholera verschwand nach und nach, und die Genesenen wurden entweder als Invaliden entlassen, oder geheilt zu ihren Regimentern zurück geschickt. Auch die Nonnen traten ihren Rückweg nach Frankreich an, nur Schwester Veronika blieb noch zurück. Sie hatte sich von der Oberin die Erlaubniß ausgewirkt, an dem Feldzuge in der Krim Theil zu nehmen, und die Verwundeten auf dem Schlachtfelde zu pflegen. Bald war sie im Lager vor Sebastopol so bekannt und beliebt, wie einst in dem Lazareth und Cholera-hospital zu Varna. Sie schreckte nicht vor der Wuth und den Gefahren des Krieges zurück. Mitten im Kampfe und Kugelregen, während der Tod seine blutige Ernte hielt, sah man die unerschrockene Nonne zwischen den Reihen der Krieger einherwandeln, um die Verwundeten zu verbinden und ihnen Hülfe zu bringen. Die Hand des Himmels schien sie sichtbar zu beschützen, denn trotzdem sie sich täglich den größten Gefahren aussetzte, blieb sie doch unberührt.

In dem Feldlazareth entwickelte sie ihre größte Thätigkeit, und so mancher wackere Soldat hatte ihr das Leben und die Erhaltung seiner Glieder zu danken. — So kam der Tag von Inkerman, jene blutige Schlacht zwischen den Verbündeten und den Russen. Vorwärts stürmten die französischen Bataillone gegen den Feind, dessen Geschütz von den

Höhen Verderben und Tod in die Reihen der tapfern Soldaten sandte. Schwester Veronika blieb stets in der Nähe des Heeres, um sogleich Hülfe zu leisten, wo dieselbe erforderlich wäre.

„Alle Wetter!“ rief der Sergeant, der sie im Vorbeimarschiren erkannte, „da ist ja die Nonne wieder.“

Er hatte keine Zeit, sie zu begrüßen, denn im Sturmschritt eilte das Regiment vorüber, um sich auf die russische Infanterie zu stürzen, welche wie eine eiserne Mauer auf dem Hügel stand. Zweimal prallte der Angriff ab, und die Franzosen mußten sich zurückziehen. Der Oberst war geblieben, und der älteste Kapitän hatte seine Stelle eingenommen. Zum dritten Male wollte dieser die zusammengeschmolzenen Truppen gegen den Feind führen, aber die ermüdeten und furchtbar bezimierten Soldaten schienen zu zaudern.

„Schämt Euch, Kameraden!“ rief da der Sergeant. „Dort steht Schwester Veronika und sieht auf uns. Die fürchtet sich nicht vor den Kugeln.“ (Fortf. f.)

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Gemischtbrod (halb Roggen, halb Weismehl). — Bei May 22, Schöll 24, A. Schmidt, J. Müller u. Hippacher 26 fr. — 3 Pfd. bei F. Kimmel 18, S. Müller 19 fr.

Schwarzbrod. Allg. Preis: 15 fr. — Bei Dietrich, W. Kimmel, Lang, A. Machenheimer, Müller u. Schöll 14, Adler, Schramm, Burkart, Wolf, Freinsheim, Gläpner, Jung, Ramsrott, Hetterich, Einnenfohl, Matern, May, Reinemer, Reinhard, Ritter, Schellenberg, Schmidt, Wagemann u. Hippacher 16 fr.

(Den allgem. Preis von 15 fr. haben bei Schwarzbrod 22 Bäcker.)

Kornbrod. Allgem. Preis: 14 fr. — Bei W. Kimmel 13, May 15 fr.

Weißbrod. a) Wasserweck für 1 fr. Allgem. Gewicht: 4 Loth. — Bei S. Müller, Sauereßig u. Junior 4½, F. Kimmel u. Schöll 5 Loth.

b) Milchbrod für 1 fr. Allg. Gewicht: 3 Loth. — Bei Weisgael, Berger, Dietrich, A. Schmidt, S. Müller, Müller, Sauereßig u. Junior 3½, F. Kimmel und Schöll 4 Loth.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allg. Preis: 19 fl. 12 fr. — Bei Hahn, Wagemann 18 fl., Fack, Koch, Petry 18 fl. 8 fr., Seyberth 18 fl. 12 fr., Vogler 18 fl. 15 fr.

Feiner Vorschuß. Allg. Preis: 18 fl. 8 fr. — Bei Hahn, Wagemann 17 fl., Fack, Koch, Petry 17 fl. 4 fr., Vogler 17 fl. 15 fr., Seyberth 17 fl. 30 fr.

Weizenmehl. Allg. Preis: 17 fl. 4 fr. — Bei Fack, Vogler, Wagemann 16 fl.

Roggenmehl. Allg. Preis: 12 fl. 30 fr. — Bei Fack, Hahn, Wagemann 11 fl.

1 Pfund Fleisch.

Ohnensfleisch. Allgem. Preis: 16 fr. — Bei Bücher 15 fr.

Rohfleisch. Bei S. Käsebier 12, Bär u. Meyer 13 fr.

Kalbfeisch. Allgem. Preis: 11 fr. — Bei Bücher 9, Edingshausen, Hees, Meyer, Scheuermann, Seebold u. Weidmann 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 15 fr. — Bei Frenz, Render und Weidmann 14, Scheuermann u. Thon 16 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 18 fr. — Bei Seewald 17 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 26 fr. — Bei Render 24, Gron, A. u. S. Käsebier, P. Kimmel, Chr. u. W. Ries u. Thon 28 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 32 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 24 fr.

Schweineösmalz. Allgem. Preis: 32 fr. — Bei D. Kimmel 30 fr.

Bratwurst. Allg. Preis: 24 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 14 fr. — Bei Baum, Edingshausen, Frenz, Hees, S. Käsebier, D. Kimmel, Chr. Ries, Schlidt, Thon, Weidmann und Weigandt 12, Gron 16 fr.

1 Maas Bier.

Jungbier. — Bei C. u. G. Bücher u. Müller 12 fr.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Montag

(Beilage zu No. 45) 23. Febr. 1857.

In der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung

in Wiesbaden ist zu haben:

Armengand und Barrault,

der Taschen - Ingenieur

oder die unentbehrlicheren Formeln und Rechnungsergebnisse aus dem Gebiete der reinen und angewandten Mathematik, Chemie, Physik, Mechanik, Hydro-Dynamik, Civil- und Maschinenbaukunst und andern verwandten Fächern. Broschirt. 2 fl. 6 kr.

Dem Techniker ist ein brauchbares Hülfsbuch unentbehrlich, welches ihn in den Stand setzt, sich in augenblickliche Kenntniß von Formeln und Rechnungsergebnissen, mechanischen Kräften, Leistungen und Verhältnissen von Maschinen und ihren Elementen zu setzen, die dem Gedächtniß zu bewahren, unmöglich sind. Als ein solches liefern wir hier die Arbeit zweier, in diesen Beziehungen weltberühmter Schriftsteller.

1082

Soeben erschien und ist in Wiesbaden in der

Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth

vorräthig:

Predigten

auf alle

Fest-, Sonn- und Feiertage

des Kirchenjahrs

von

Karl Gerof,

erstem Stiftshelfer und Amts-Decon in Stuttgart.

Zweiter Band. — 1tes Heft und

Erster Band. — 1tes Heft. Zweite Auflage.

Gerof's Predigten erscheinen in 2 Bänden, jeder zu 12 Lieferungen à 12 kr. und wird monatlich sowohl eine Lieferung der 2ten Auflage des 1ten Bandes als auch eine solche des 2ten Bandes ausgegeben.

352

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seyen sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß, oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für den Continent bei Herrn E. Ringt in Schaffhausen (Schweiz).

Ganze Pakete à 40 fr.

Halbe Pakete à 22 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätzig bei

99

M. Flocker, Webergasse 42.

**Rheinische
Brust-Caramellen**
in versieg. Düten à 18 kr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** = Rheinischen Brust-Caramellen = nach der Composition des Königl. Preussischen Professors **Dr. Albers in Bonn**, haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhn-

lichen **Auf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß**.

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die = **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** = nach wie vor nur in versiegelten **rosa-rothen Düten** = auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet = verpackt, und in Wiesbaden einzig und allein **ächt** vorrätzig sind bei

364

J. J. Möhler, Marktstraße.

Die rühmlichst bekannten **Samb. Malzboubons** sind in frischer Sendung eingetroffen und billigt zu haben bei

1083

Aug. Schramm, Langgasse No. 8.

J. Brönner's Fleckenwasser, das **ächte**,

nebst dessen eigens dazu gefertigte gründliche Gebrauchs-Anweisung, per Glas à 2 Loth 8 fr., à 8 Loth 20 fr.;

ächt Cölnischwasser

1040

von Joh. Maria Farina, gegenüber dem Jülichspatz, empfiehlt **Chr. Wolff**, Hof-Drechsler.

Zwetschen- und Mirabellenbäumchen, Pyramiden in Kern und Steinobst, Stachelbeeren, Johannisstrauben, Himbeeren, Ziergesträuch, Rosenbäumchen, Strauchrosen, Nägelchenbäumchen, Serinen, Staudengewächse, Grassblumen, verschiedene Einfassungen, Buchs und Schlingpflanzen verschiedener Art, werden wegen Wohnungsveränderung billig abgegeben bei

Gärtner Hofmeyer.

1084

Louisenstraße No. 26 ist **Spreu**, **Korn** und **Gerstenstroh** zu verkaufen,

1081

Bei herankommender Saatzeit empfehle ich hiermit mein **Samen-Geschäft**, bestehend in allen Sorten Gemüse-, Blumen- und Feldsamen, in den besten Qualitäten, bezogen aus den ersten und zuverlässigsten Quellen, zu den möglichst billigsten Preisen.

J. C. Franken,
Marktstraße 14.

1085

Ansbacher 7 fl. Loose

coursmäßig zu haben bei
1042

Herrmann Strauss,
Sonnenberger Thor No. 6.

Auf dem Comptoir des Unterzeichneten werden alle Arten **Staatspapiere** und **Anlehensloose** umgesetzt, und deren verfallenen Zinsabschnitte und Gewinne zu den Tagescoursen eingelöst.

Raphael Herz Sohn,
Lannusstraße No. 30.

1086

Tapeten.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir von unsern **Tapeten** eigener Fabrik Musterkarten und Lager, aus den geschmackvollsten und modernsten Dessins bestehend, zu den billigsten Fabrikpreisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn **Joh. Wolff** niedergelegt haben.

Heidelberg, im Februar 1857.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Wiesbaden, den 20. Februar 1857.

Joh. Wolff,

1067

auf dem Markt.

Tapeten

zu den billigsten Preisen und in neuesten Dessins sind stets in großer Auswahl vorrätig in **Mainz** bei

Joseph Thuquet,
Stadthausstraße Lit. C. No. 176.

799

Ein fast ganz neuer kupferner **Waschkessel**, eine Dhm haltend, steht billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

1060

Ausgesetzte Glace-Handschuhe

das Paar zu 36 fr. bei
976

H. Drey,
untere Webergasse No. 40.

Herrnkleider werden gereinigt ohne daß die Stoffe Schaden leiden noch Geruch annehmen; auch werden dieselben gestickt bei

378

Ad. Jung, Herrnmühlweg No. 11.

Unterzeichneter empfiehlt sich zu allen **Tapeziererarbeiten**, auch außer dem Hause per Tag zu 48 fr. nebst Verköstigung.

1062

Wilh. Schmidt, Tapezierer in Viebrich.

Mahagoni-Möbel, als: Sopha, Chaiselongue, ovaler Sophatisch, Spieltisch, Nachttisch mit Marmorplatte, Silberschrank mit Spiegel, Wäscheschrank, Cigarrenspinde, Chiffoniere, Wandspiegel und Goldrahmspiegel, Armstühle in Holz, Leder und Rohr, sowie Porzellan ist Kapellenstraße No. 12 Parterre zu verkaufen.

1071

Langgasse No. 47 bei A. Petmedy ist ein Laden nebst Logis auf den 1. April zu vermietthen.

1080

Schwalbacherstraße No. 24 ist die Bel-Etage, bestehend in einem Salon, 2 schönen Schlafzimmer, 3 anderen Zimmern, Küche und Zubehör, auf den 1. April zu vermietthen. Das Nähere ist im Commissions-Bureau der Herren C. Leyendecker & Comp. zu erfragen.

415

Affisen des I. Quartals 1857.

Heute Montag den 23. Februar.

Anklage gegen Philipp Pfeiffer von Niederseelbach, 24 Jahre alt, Tagelöhner, und Peter Mühheim von Oberhain, 29 Jahre alt, Tagelöhner, wegen im Complot verübter Entweichung aus dem Correctionshause und Diebstahls. (Beide sind flüchtig.)

Präsident: Herr Hofgerichtsath Forst.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Flach.

Verhandlung vom 21. Februar.

1) Der wegen Dienstvergehen und Unterschlagung angeklagte vormalige Gerichtsvollzieher Anton Schmidt von Elville wurde von dem Affisenhofe der Verbrechen für überführt erachtet und zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren als Zusatz zu einer ihm bereits früher zuerkannten Zuchthausstrafe unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

2) Die wegen Gewaltthätigkeit angeklagten Karl Belte und August Belte von Wehrheim wurden von dem Affisenhofe des Verbrechens für überführt erachtet und ein Jeder zu einer Correctionshausstrafe von 3 Monaten unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.